

Soziale
Kompetenzen
 PARTIZIPIEREN
 Verwalten ZUSAMMENHÄNGE HERSTELLEN
Sprachen
 Mathematische ARGUMENTIEREN
 Darstellungen DARSTELLUNGSFORM AUSWÄHLEN
analysieren Standpunkte darlegen
BESCHREIBUNG Fragen ableiten
der
Basisbildung
 Grundgrammatik richtig KOMMUNIKATIONS
 KOMMUNIZIEREN TECHNOLOGIEN
DEUTSCH verwenden **medien** basierte
Curriculum 2.0 Interaktion
PFLICHTSCHULABSCHLUSS
ENTSCHEIDUNGEN BEGRÜNDEN
Mathematik
 GEO Informationen
MEETRISCHE technologien
 kreativ **OBJEKTE** **FACH**
ENGLISCH BEGRIFFE
FUNKTIONALE ZUSAMMENHÄNGE BESCHREIBEN
DESKRIPTOREN
Medien kritisch nutzen
Ergebnisse interpretieren
Meinungen vertreten
 DATEIMANAGEMENT
Aktiv zuhören
Reflexion



LERNERGEBNISORIENTIERTE BESCHREIBUNG DER BASISBILDUNG (CURRICULUM 2.0)

Niveau:

EINSTIEG IN DEN LEHRGANG
ZUM NACHHOLEN DES
PFLICHTSCHULABSCHLUSSES

Deskriptoren für die Fachbereiche

    SPRACHE DEUTSCH

   SPRACHE ENGLISCH

   MATHEMATIK

   SOZIALE KOMPETENZEN (SOFT SKILLS)





IMPRESSUM

**LERNERGESBNIORIENTIERTE
BESCHREIBUNG DER BASISBILDUNG
ALS EINSTIEG IN LEHRGANG
ZUM NACHHOLEN DES
PFLICHTSCHULABSCHLUSSES
(CURRICULUM 2.0)**

AutorInnen:

Julia Achleitner

BEd, Trainerin an der VHS Linz

Georg Moser MA

Trainer an der VHS Linz

Mag.^a Sonja Reinisch

Trainerin an der VHS Linz

Mag.^a Ilona Angerer

Trainerin an der VHS Linz

Teilprojektleitung:

Mag.^a (FH) Ekaterina Lingur

VHS Linz

August 2014

Diese Publikation entstand im Rahmen des Projekt-
netzwerks In.Bewegung IV, Netzwerk Basisbildung
und Alphabetisierung in Österreich.

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds
und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung
und Frauen



VORWORT

Im Rahmen des Projektes In.Bewegung IV wurde von ErwachsenenbildnerInnen und FachexpertInnen bereits 2013 eine lernergebnisorientierte Beschreibung der Basisbildung entwickelt, die ein dem Pflichtschulabschluss (PSA) für Erwachsene gleichwertiges Niveau darstellt.

Die vorliegende Beschreibung der Basisbildung stellt jene Kompetenzen dar, die als Mindestanforderung notwendig sind, um in einen Lehrgang zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses ohne Probleme und ohne Brückenangebote einsteigen zu können.

Die folgenden Deskriptoren und insbesondere die Hinweise und Beispiele zur Konkretisierung sollen im Sinne einer lernergebnisorientierten Beschreibung dazu dienen, die Voraussetzungen für den Einstieg in den Lehrgang zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses transparent zu machen. Die relevanten Kompetenzen für einen erfolgreichen Anschluss orientieren sich daher am aktuellen Curriculum für die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Pflichtschulabschluss-Prüfung¹. Die Auswahl der Deskriptoren begründet sich auf Erfahrungen aus den bereits durchgeführten Vorbereitungskursen nach dem erwähnten Curriculum.

Die qualitative Schärfung der Deskriptoren finden Sie in den Hinweisen und Beispielen zur Konkretisierung, welche ebenso auf der Basis der Erfahrungen in den Kursen und Beobachtungen bei den Prüfungen entwickelt wurden.

Das Ziel für die Arbeitsgruppe war ein möglichst praktikables Instrument zu entwickeln, das sowohl für die BasisbildungstrainerInnen als auch für die Verantwortlichen aus dem Bereich Lehrgänge zum Pflichtschulabschluss hilfreich sein wird. Für die BasisbildungstrainerInnen schafft es die Klarheit, in welchem Umfang und in welche Richtung die Teilnehmenden ihre Kompetenzen erweitern und die Lehrenden sie begleiten sollten. Die Verantwortlichen aus dem Bereich PSA können mit Hilfe dieses Curriculums besser abschätzen, ob die BewerberInnen/InteressentInnen die notwendigen Kompetenzen (und im ausreichenden Ausmaß) besitzen, um in einen Lehrgang einsteigen und diesen erfolgreich abschließen zu können.

Für das Team

Mag.^a (FH) Ekaterina Lingur

¹ Abrufbar unter https://www.bmbf.gv.at/ministerium/rs/basisbildung_curriculum_23460.pdf?4e4zxx

INHALTSVERZEICHNIS

DESKRIPTOREN FÜR DIE FACHBEREICHE

SPRACHE DEUTSCH **9**

- *Texte verstehen und geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge herstellen* 11
- *Schreiben und Standpunkte darlegen* 12
- *Partizipieren und mündlich kommunizieren* 13
- Anhang* 14

SPRACHE ENGLISCH **19**


- *Texte verstehen und Bezüge herstellen* 21
- *Schreiben und beschreiben* 22
- *Interagieren und mündlich kommunizieren* 23

MATHEMATIK **25**

- *Darstellen und Modellbilden* 27
- *Operieren und Problemlösen* 27
- *Dokumentieren und Interpretieren* 28
- *Argumentieren und Begründen* 28
- Anhang* 29

SOZIALE KOMPETENZEN (SOFT SKILLS) **31**

- *Fähigkeiten im Umgang mit sich selbst* 33
- *Fähigkeiten im Umgang mit anderen* 34



LERNERGEBNISORIENTIERTE
BESCHREIBUNG
DER BASISBILDUNG
(CURRICULUM 2.0)



DESKRIPTOREN
FÜR DEN
FACHBEREICH
SPRACHE
DEUTSCH

Deskriptoren für den Fachbereich SPRACHE DEUTSCH

Für den Fachbereich Sprache Deutsch werden im Anhang zusätzliche Ergänzungen zu den angeführten Hinweisen und weitere Beispiele angeführt.

Die in den Hinweisen angeführten Themenbereiche *Demokratie, Konsum, Industrialisierung, Medien, Rassismus, Zivilcourage* (inhaltlichen Dimensionen) sind mögliche Inhalte der Pflichtschulabschlussprüfung und werden in den dafür vorgesehenen Vorbereitungskursen erarbeitet. Der Hinweis auf die Themen soll dazu dienen, um vor allem den Lernenden mit Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache den entsprechenden Wortschatz schon im Vorhinein nahezubringen. Auch bei Übungen, die darauf abzielen, Zusammenhänge und Standpunkte auszudrücken, ist es sinnvoll, auf die angeführten Themen Bezug zu nehmen.

Das Curriculum stellt die Handlungsdimension in den Mittelpunkt. Daraus leitet sich ab, von den Lernenden zu verlangen, sprachlich zu agieren, statt klassische Lernstoffe zu reproduzieren.

Die in den Deskriptoren geforderten Kompetenzen stellen jedoch erfahrungsgemäß für Lernende mit Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache eine große Herausforderung dar.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Lernende mit Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache die Prüfung erfolgreich absolvieren konnten, wenn sie über einen ausreichend großen Wortschatz für die geforderten Aufgaben zu den Themenbereichen verfügten und daher im Prüfungsgespräch verständlich kommunizieren konnten. Es war zu beobachten, dass Lernende, die zu Beginn der Vorbereitungskurse zu wenige sprachliche Kompetenzen besaßen, in den Kursen nicht ausreichend gefördert werden konnten, um einen Abschluss zu erreichen. Ein wesentliches Ziel für die Basisbildungskurse sollte daher sein, diese Lernende in die Lage zu versetzen, mit Hilfe Beschreibungen abzugeben, Vergleiche anzustellen und ansatzweise Standpunkte darzulegen.

ANWENDUNGSDIMENSIONEN:

■ <i>Texte verstehen und geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge herstellen</i>	11
■ <i>Schreiben und Standpunkte darlegen</i>	12
■ <i>Partizipieren und mündlich kommunizieren</i> ..	13
Anhang	14

TEXTE VERSTEHEN UND GESCHICHTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE HERSTELLEN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>1</p> <p>Texte formal und inhaltlich erschließen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen Text (ca. 50 Wörter) lesen, dabei, wenn nötig, unter Verwendung von Wörterbüchern oder anderen Übersetzungshilfen den Sinn erarbeiten und in eigenen Worten wiedergeben (z.B. informative Texte, Artikeln in Zeitungen und Internetseiten, Zitate, Aussagen) - Schlüsselwörter erkennen und markieren – <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 1.!</i> - Mit Hilfe wesentliche Informationen und Sachverhalte aus Gebrauchstexten und Sachtexten entnehmen - Ansatzweise oder mit Hilfe Kernaussagen eines Textes oder von Textabschnitten benennen (z.B. Zitat, kurzer Apell, Sachtexte,) <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 2.!</i>
<p>2</p> <p>Texte reflexiv und kritisch erfassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Texte mit eigenem Wissen verknüpfen (als Vorbereitung auf die Themenbereiche für die Pflichtschulabschlussprüfung z.B. kurze Textpassagen zu den Themen Demokratie, Konsum, Industrialisierung, Medien, Rassismus, Zivilcourage verwenden) - Texte mit eigenen Positionen in Verbindung bringen (z.B. Aussagen zur Zivilcourage, Zitate zu den im Kompetenzbereich relevanten Themen, oder eindeutig formulierte historisch bedeutende Aussagen) - Meinungen und Positionen (wie politische Haltungen und wirtschaftliche Interessen) erkennen und ansatzweise kritische Aussagen dazu formulieren
<p>3</p> <p>Unterschiedliche Medien als Informationsquelle nutzen und kritisch entschlüsseln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte von Bildern und Plakaten beschreiben <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 3.!</i> - Selbstständig geeignete Nachschlagewerke und Übersetzungshilfen benutzen (Lexika, Bibliotheken, Internet)
<p>4</p> <p>Das Internet als Informationsquelle für historische und politische Ereignisse nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchen im Internet sparsam, bedachtsam und kritisch vornehmen (unter Anleitung und eingeschränkt, vor allem, wenn keine muttersprachlichen Texte recherchiert werden) - Informationen und Sachverhalte aus kurzen Texten oder Grafiken aus dem Internet in eigenen Worten dokumentieren (Das Kopieren von nicht verstandenen Texten als nicht lehrreich erkennen!)

SCHREIBEN UND STANDPUNKTE DARLEGEN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>5</p> <p>Texte mit unterschiedlichen Schreibabsichten verfassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisse, Erfahrungen und Meinungen schriftlich äußern (z.B. Stichwortsammlung, Flipchart) - in einem selbst verfassten Text (ca. 100 Wörter) beschreiben und argumentieren <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 3.!</i> - einen kurzen Apell nach genormter Textvorlage (ca. 30 Wörter) verfassen
<p>6</p> <p>Schriftlich Position beziehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sätze formulieren, die die eigene Situation und die eigene Rolle schriftlich darstellen (z.B. als Konsument, im Bezug auf Zivilcourage, Medienkonsum) - eine Meinung formulieren <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 3.2.!</i>
<p>7</p> <p>Informationen bearbeiten und schriftlich mitteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Merk- und Veranschaulichungshilfen anwenden (z.B. Stichwortzettel, Cluster, Mindmap) <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 1.!</i> - Gelesenes schriftlich wiedergeben (in kurzen Texten Schlüsselwörter markieren, mit Hilfe der Schlüsselwörter eigene kurze Sätze formulieren) <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 1.!</i> - Gehörtes/Gesehenes aufschreiben
<p>8</p> <p>Mit genormten Textvorlagen arbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Adressen nach genormten Textvorlagen formulieren - Anreden und Grußformeln normgerecht einsetzen
<p>9</p> <p>Unterschiedliche Texte adressatengerecht, themengerecht und kreativ gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - E-Mails in öffentlichen Situationen verfassen - Beschreibungen in sinnvoller Struktur aufschreiben, Behauptungen aufstellen, Argumente formulieren <i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 3.2.!</i>
<p>10</p> <p>Grundregeln der Rechtschreibung sowie die Grundgrammatik richtig anwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen ausreichenden Wortschatz richtig schreiben, um allgemeine Themen darzulegen und in Ansätzen Aussagen zu Themen wie Demokratie, Konsum, Industrialisierung, Medien, Rassismus, Zivilcourage machen zu können (z.B. Wortschatzlisten oder Vokabelhefte anlegen) - einen Wortschatz verwenden, der die persönliche Meinung zum Ausdruck bringt (Formulierungshilfen und Phrasen wie: <i>Ich bin der Meinung, dass ... Meiner Meinung nach (ist) ... Ich bin dafür, ...</i> (mit Infinitivgruppe). - mit Rechtschreibhilfen, Wörterbüchern und Grammatikübersichten arbeiten - wesentliche Strukturen im Rahmen der Grundgrammatik schriftlich richtig anwenden (z.B. Stellung des Verbes im Satz, Zeitformen, Präpositionen und Fälle des Nomens, Personalpronomen und Possessivpronomen, Adjektive, Konjunktionen) dafür nach Bedarf Übungen zu vorwiegend folgenden Grammatikbereichen machen: <ul style="list-style-type: none"> + Deklination von Nomen + die wichtigsten Zeitformen Präteritum und Perfekt + Personalpronomen und Possessivpronomen + die Präpositionen <i>in – auf – aus</i> + Adjektive einsetzen

PARTIZIPIEREN UND MÜNDLICH KOMMUNIZIEREN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
11 Aktiv zuhören, verständlich sprechen und sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen	<ul style="list-style-type: none"> - andere verstehen, wenn in Standardsprache gesprochen wird - Gesprächsregeln anwenden (z.B. aktiv zuhören, andere ausreden lassen, beim Thema bleiben)
12 Informationen mündlich einholen und weitergeben	<ul style="list-style-type: none"> - die Hauptinformationen aus Redebeiträgen entnehmen, wenn in Standardsprachen gesprochen wird (z.B. Aussagen von Lernenden und Lehrenden zusammenfassen) - Fragen stellen, die auf das Gesagte abzielen
13 Sprache anlassgemäß, partnerInnengerecht und sozial verantwortlich gebrauchen	<ul style="list-style-type: none"> - Redeabsichten erkennen und entsprechend reagieren
14 Gestaltungspotenzial von Sprache nutzen und Inhalte präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> - Beiträge zu einem bekannten Thema präsentieren - kurze Präsentationen unter Einsatz von Medien gestalten (z.B. Flipchart, Bild, Werbeplakat, ev. auch Film, bzw. Filmausschnitt)
15 Grundlegenden Wortschatz und Grundgrammatik richtig verwenden	<ul style="list-style-type: none"> - einen Wortschatz zu allgemeinen Themenbereichen einschließlich gängiger Fremdwörter mit Hilfe anwenden (z.B. Wortschatzlisten oder Vokabelhefte benützen; einen Wortschatz aus den Themenbereichen Demokratie, Konsum, Industrialisierung, Medien, Rassismus und Zivilcourage einbeziehen) - wesentliche Sprachstrukturen mit wenigen sinnverändernden/störenden Fehlern verwenden
16 Anliegen vorbringen, Meinungen vertreten und politische Position beziehen	<ul style="list-style-type: none"> - Wünsche, Bedürfnisse, Vorschläge und Meinungen im öffentlichen und privaten Bereich vorbringen (z.B. passende Phrasen und Ausdrücke dafür anwenden) <p style="color: #e67e22;"><i>Siehe weitere Hinweise im Anhang unter 3.2.!</i></p>

Schlüsselwörter oder Schlüsselbegriffe sind dann für die Erschließung und Wiedergabe von Textinhalten hilfreich, wenn sie so verstanden werden, als seien sie Schlüssel für den Inhalt. Die Begriffe sollen den umgebenden oder dahinter stehenden Inhalt erinnern helfen. So gesehen sollen einzelne Wörter oder maximal

erweiterte Ausdrücke markiert werden. In weiterer Folge ist die Methode für die Formulierung eigener Aussagen auch nur dann nützlich, wenn wenige Begriffe markiert wurden. Ansonsten werden erfahrungsgemäß ganze Textabschnitte übernommen.

INFORMATIONSBESCHAFFUNG DURCH „MARKIEREN/STRUKTURIEREN“²

Methodentraining zu:

„SCHLÜSSELBEGRIFFE MARKIEREN“ UND DARAUS MIND-MAPS HERSTELLEN

Ziele

1. Schlüsselbegriffe so verstehen, als seien sie Schlüssel, die den wesentlichen Inhalt des Textes in der Erinnerung zugänglich machen und bei der Informationsverarbeitung helfen.
2. die Methode anwenden und nützliche Mind-Maps herstellen können

Hinweis: Um nützliche Ergebnisse zu erhalten, brauchen die Lernenden mehrere Beispiele. Die Methode sollte an weiteren Texten immer wieder verwendet werden.

Vorbereitung und Anleitung

1. **Bleistift, gelben Textmarker, dünnen roten Stift und Lexika** als Arbeitsmittel bereitlegen
2. den Text grob überlesen, um einen Eindruck zu bekommen, um was es geht.
3. unbekannte Begriffe kennzeichnen (mit Bleistift einkreisen) und im Lexikon nachschlagen
4. nochmaliges Lesen: wichtige Stellen zunächst mit Bleistift unterstreichen
5. das Unterstrichene überfliegen und die eigentlichen **Schlüsselbegriffe** herausfinden und mit dem Textmarker kennzeichnen
 - möglichst nur einzeln stehende Wörter unterstreichen
 - Nebeninformationen mit rotem Stift unterstreichen (Nicht zu viel unterstreichen!)
6. Erstellen einer **Mind-Map:**
 - die **Schlüsselbegriffe** geordnet auf einen Zettel schreiben und nachdenken, ob alles klar ist.

² vgl. Klippert, H. 2010: Methodentraining. Weinheim und Basel. 19. Aufl. S.105 ff

2.

BEISPIELE FÜR ZITATE

„Ich verachte Rassismus, weil ich ihn für barbarisch halte, egal ob er nun von einem schwarzen oder weißen Menschen kommt.“

Nelson Mandelas 1995, „Long Walk to Freedom“

„Die Medien sind bellende Wachhunde der Demokratie, und die Demokratie ist bekanntlich das beste politische System, weil man es ungestraft beschimpfen kann.“

Ephraim Kishon

3.

HINWEISE UND BEISPIELE ZUM VERFASSEN VON TEXTEN

BESCHREIBUNG, ARGUMENTATION

3.1. BESCHREIBEN VON BILDINHALTEN

BEISPIEL A

Beschreiben Sie den Inhalt des Bildes!



Das Graffiti des brasilianischen Straßenkünstlers Paulo Ito zielt eine Schulwand in Sao Paulo.

(Foto: Ito)

<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/06/01/brasilien-kuenstler-protestieren-gegen-die-fussball-wm/> (2014-06-12)

BEISPIEL B

Beschreiben Sie die beiden Bilder!
Zeigen Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten auf!



<http://www.sueddeutsche.de/wissen/psychologie-im-supermarkt-waren-aus-der-mitte-bevorzugt-1.1415345>
(21.07.2014)



<http://www.wagramanderdonau.at/chronik.php?id=0>
(21.07.2014)

BEISPIELE FÜR SATZANFÄNGE:

- Auf dem (ersten) Bild sehe ich ...
- Im linken Bild sehe ich ...
- Man sieht ...
- Die Fotografie zeigt ...
- Auf dem zweiten Bild ist ... zu sehen.

VERGLEICHE ANSTELLEN:

- Im Gegensatz zum ...
- Das ... bietet ...
- Ein Vorteil des ... kann sein, dass ...
- Dagegen gibt es im ...

BEISPIEL ZUM THEMENBEREICH KONSUM

„Veränderung von Konsumgewohnheiten in den Industrieländern“

Schritt 1: Behauptungen aufstellen und formulieren

Vorschlag: *Mindmap zum Thema*

Äste mit positiven 😊 und negativen ☹️ Aspekten

BEISPIELE FÜR BEHAUPTUNGEN

Supermärkte verdrängen die kleinen Läden. ☹️

Das Einkaufen in kleinen Läden ist kommunikativer. 😊

Einkaufen im Internet ist bequem. 😊

Die Produktion der Waren erfolgt in Billiglohnländern. ☹️

Schritt 2: Behauptungen durch mindestens zwei Begründungen oder Beispiele argumentieren

BEISPIEL

Supermärkte verdrängen die kleinen Läden.

In meinem Ort gab es bis vor wenigen Jahren noch einige kleine Lebensmittelgeschäfte.

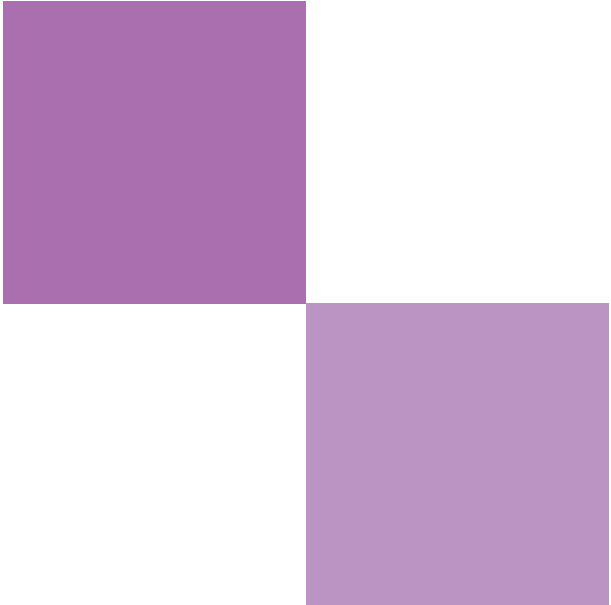
Während einer nach dem anderen für immer schloss, wurde ein großer Spar-Markt errichtet.

Die großen Märkte verfügen über mehrere Filialen, für die sie Waren günstiger einkaufen, da sie große Mengen kaufen.

die persönliche Meinung zu den angeführten Aspekten formulieren

BEISPIEL

Ich bedauere den Rückgang der Läden, in denen man sich mit dem Personal, das man persönlich kannte unterhalten konnte. Andererseits freue ich mich in großen Märkten über Angebote von Waren, die es früher schwer zu kaufen gab. Ich hoffe, dass es in Zukunft eine ansteigende Zahl von kritischen Konsumenten gibt, die überwiegend qualitative Waren aus regionaler Produktion einkaufen.



LERNERGESBNIORIENTIERTE
BESCHREIBUNG
DER BASISBILDUNG
(CURRICULUM 2.0)



DESKRIPTOREN
FÜR DEN
FACHBEREICH
SPRACHE
ENGLISCH



Deskriptoren für den Fachbereich SPRACHE ENGLISCH

Wie die Unterrichtserfahrung zeigt, ist die Gruppe von Teilnehmenden im Lehrgang zur Vorbereitung zum PSA, was Englischkenntnisse betrifft, oft sehr heterogen. Daher kann man als Aufgabe der BasisbildungstrainerInnen sehen, die Teilnehmenden dazu befähigen, grundlegende Kenntnisse der englischen Sprache zu erwerben. Folgende Deskriptoren stellen solche Kenntnisse dar. Essentiell ist, dass die Teilnehmende die grammatischen Grundlagen und den einfachen Wortschatz beherrschen.

ANWENDUNGSDIMENSIONEN:

- *Texte verstehen und Bezüge herstellen* 21
- *Schreiben und beschreiben* 22
- *Interagieren und mündlich kommunizieren* - 23

TEXTE VERSTEHEN UND BEZÜGE HERSTELLEN

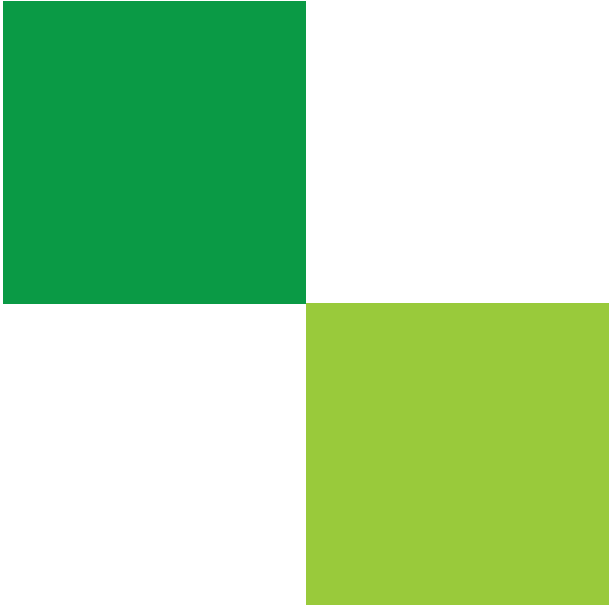
DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
1 Sätze und Texte formal und inhaltlich erschließen	<ul style="list-style-type: none">- Einen Satz mit einfachem Satzaufbau verstehen und dem Inhalt zuordnen (z. B. I like cats -> animals; I love pizza -> food)- Einen einfachen, vertrauten, klar gegliederten Text (ca. 70 Wörter) lesen und wesentliche Inhalte erfassen- Das Hauptthema eines kurzen, logisch aufgebauten Textes erkennen und in einfachen Worten beschreiben
2 Textsorten und ihre Funktionen unterscheiden	<ul style="list-style-type: none">- Kurzen Alltagstexten (Postkarten, Formularen, Internetseiten) die wesentlichen Informationen entnehmen
3 Texte reflektieren und kritisch erfassen	<ul style="list-style-type: none">- Einfache Texte mit den eigenen Werten und Vorstellungen in Verbindung bringen (z. B. Text über Hobbies, Familie etc.)
4 Unterschiedliche Medien als Unterstützung im Sprachenlernen nutzen	<ul style="list-style-type: none">- Einsprachige, zweisprachige und mehrsprachige Wörterbücher (gedrucktes Buch oder Online) benutzen- Mit Unterstützung neuer Medien selbstständig die Fremdsprachenkenntnisse ausbauen- In Bibliotheken, im Internet usw. recherchieren

SCHREIBEN UND BESCHREIBEN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
5 Texte mit unterschiedlichen Schreibabsichten verfassen und Informationen schriftlich mitteilen	<ul style="list-style-type: none">- Einfache Sachverhalte zu vertrauten Themen beschreiben (z.B. Text mit ca. 50 Wörtern über die eigenen Person: Name, Alter, Hobbies, Familie, Lieblingsessen usw.)- Stichwortartig Notizen verfassen.- Merk- und Veranschaulichungshilfen anwenden (z.B. Stichwortzettel, Mindmap)- Gehörtes/Gesehenes in einfachen Worten schriftlich wiedergeben- Kurze (zweizeilige) zusammenhängende Dialoge schreiben, die sich auf Alltagskommunikation beziehen (z.B. im Restaurant: A: What would you like to drink? B: Mineral water, please.; im Einkaufszentrum: A: Can I help you? B: Yes, I am looking for a pullover.)
6 Mit genormten Textvorlagen arbeiten	<ul style="list-style-type: none">- genormte Textvorlagen ausfüllen (z.B. Antrag, Fragebogen)
7 Position beziehen und diese schriftlich ausdrücken	<ul style="list-style-type: none">- In einfachen Sätzen die eigene Position zu einem vertrauten Thema beschreiben (z. B. Hobbies)
8 Grundregeln der Rechtschreibung sowie der Grundgrammatik richtig anwenden	<ul style="list-style-type: none">- Sätze im Rahmen der Grundgrammatik sprachlich richtig verfassen und zu kurzen Texten zusammensetzen- Fehler durch Anwendung von Wörterbüchern vermindern

INTERAGIEREN UND MÜNDLICH KOMMUNIZIEREN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>9</p> <p>Sprache anlassgemäß, partnerInnengerecht und sozial verantwortlich gebrauchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern respektvoll in Kontakt treten. - Vertraute Alltagssituationen mit wenigen Worten sprachlich bewältigen (z.B. Einkaufen) - Persönliche Erlebnisse in einfachen Sätzen ausdrücken - Einfache Sprechsituationen bewältigen - Sich selbst, die Familie, Freunde, Hobbys vorstellen und in einfacher Form aus dem eigenen Erlebnisbereich berichten und erzählen - Diskriminierende Wörter und Begriffe vermeiden
<p>10</p> <p>Aktiv zuhören sowie Informationen mündlich einholen und weitergeben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verwendete, einfache und logische Aufforderungen, Arbeitsanweisungen, Fragen und Erklärungen verstehen - Einfache Texte darstellend laut lesen
<p>11</p> <p>Anliegen vorbringen und Position beziehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - In einem Gespräch Zustimmung äußern oder widersprechen und andere Vorschläge einbringen (z.B. A: Do you want to eat an ice cream? B: No, but what about eating chocolate?)
<p>12</p> <p>Eigene Reflexionen zu gesprochenen und gelesenen Texten bzw. Bildimpulsen mündlich präsentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzen privaten und öffentlichen Alltagstexten (Anzeigen, Einladungen, Postkarten usw.) die wesentlichen Informationen entnehmen und in einfacher Wortwahl Stellung beziehen - Auf Fragen zu Textinhalten oder Bildimpulsen antworten
<p>13</p> <p>Grundlegenden Wortschatz und Grundgrammatik richtig verwenden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einfachen Wortschatz richtig verwenden und Standardformulierungen richtig einsetzen - Im Rahmen der Grundgrammatik richtig sprechen



LERNERGEBNISORIENTIERTE
BESCHREIBUNG
DER BASISBILDUNG
(CURRICULUM 2.0)



DESKRIPTOREN
FÜR DEN
FACHBEREICH
MATHEMATIK

Deskriptoren für den Fachbereich MATHEMATIK

Den Kursteilnehmern des Pflichtschulabschlusses sollen die Standards und Kompetenzen der 8. Schulstufe in kürzester Zeit vermittelt werden. Um einen Erfolg gewährleisten zu können, sollten die Teilnehmer schon im Vorfeld grundlegende mathematische Eigenschaften mitbringen.

Trainieren und Festigen von „Rechnen“ und Auffrischen der mathematischen Grundbegriffe steht im Vordergrund. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Grundrechnungsarten. Diese sollten für natürliche Zahlen und Dezimalzahlen beherrscht werden. Des Weiteren sollten Kenntnisse über die verschiedenen Maßeinheiten erlangt werden, dabei ist es wichtig, eine Vorstellung der einzelnen Einheiten und deren Größe im Vergleich zu den anderen zu schaffen.

Nach Wunsch ist es auch möglich (und empfehlenswert) EDV zum Lernen und Trainieren miteinzubeziehen. So kann den Teilnehmern die

Möglichkeit geboten werden, auch von zu Hause aus oder aus dem Lernzentrum selbständig zu lernen. Hierfür bieten sich Punkte wie das „Einmal-eins“ oder die Umwandlung von Maßeinheiten an. Damit üben die Kursteilnehmenden den Umgang mit EDV-Geräten und lernen weitere Lernumgebungen kennen (mögliche Lernplattformen werden am Ende des Dokuments aufgezählt). Die Lernenden erhalten bei dieser Art von Training ein sofortiges Feedback über ihre Leistungen.

Die inhaltlichen Dimensionen spiegeln sich in den Deskriptoren selbst wieder, werden aber auch im Anhang noch mal umgerissen.

ANWENDUNGSDIMENSIONEN:

■ <i>Darstellen und Modellbilden</i>	27
■ <i>Operieren und Problemlösen</i>	27
■ <i>Dokumentieren und Interpretieren</i>	28
■ <i>Argumentieren und Begründen</i>	28
<i>Anhang</i>	29

DARSTELLEN UND MODELLBILDEN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>1</p> <p>einen konkreten Sachverhalt erfassen, mathematische Beziehungen darin erkennen und darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – mathematische Aufgabenstellungen aus Textaufgaben erkennen – unterschiedliche mathematische Größen zielgerichtet und lösungsorientiert in Beziehung bringen (z.B. Grundrechnungsarten aus einer Textaufgabe extrahieren) – Zahlenmengen der natürlichen Zahlen alltagsrelevant beschreiben – Lösungsabläufe planen und Probleme in Teilprobleme zerlegen – alltagsbezogene mathematische Problemstellungen aus Texten herauslesen sowie mathematische Textaufgaben sinnerfassend lesen
<p>2</p> <p>Figuren in der Ebene und Körper im Raum erkennen und skizzieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> – von einfachen ebenen Figuren (Rechteck und Quadrat) und Körpern (Würfel und Quader) Skizzen erstellen – geometrische Figuren (Dreieck und Vierecke) erkennen und benennen, sowie ihre Unterschiede und Eigenschaften beschreiben – geometrische Figuren (Dreiecke und regelmäßige Vierecke) und Körper (Quader und Würfel) erkennen und benennen, sowie ihre Unterschiede und Eigenschaften beschreiben
<p>3</p> <p>geometrische Objekte und Beziehungen in der Umwelt beschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Grundbegriffe aus der Geometrie kennen und richtig anwenden (Punkt, Gerade, Strecke, Kante, Ecke, Diagonale, Winkel) – geometrischen Beziehungen erkennen und erzeugen (Parallele und Normale)

OPERIEREN UND PROBLEMLÖSEN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>4</p> <p>lösungsorientiert mit Zahlen umgehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Grundrechnungsarten (für natürliche Zahlen und Dezimalzahlen) schriftlich, halbschriftlich und (in Abhängigkeit von den Zahlen) im Kopf korrekt durchführen – den Zusammenhang zwischen Rechenoperationen und Umkehrungen nutzen – Zahlen der Größe nach ordnen und vergleichen – Ergebnisse richtig abschätzen, mit Näherungswerten rechnen und runden – Anwenden der Regel „Punkt vor Strich“
<p>5</p> <p>lösungsorientiert mit Maßen umgehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Flächen, Längen, Hohlmaße, Gewichte schätzen – Maßeinheiten situationsgerecht auswählen und zwischen ihnen wechseln (Umwandlungen einer Größe in eine andere) – mit Vorstellungskraft Größen (Längen, Flächen, Raum) schätzen (z.B. ein etwas größerer Schritt entspricht ca. einem Meter)
<p>6</p> <p>Figuren und Körper konstruieren und berechnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Winkel erkennen und konstruieren (Arbeiten mit dem Geodreieck) – mit Hilfe von Formeln Berechnungen an ebenen Figuren (Rechteck und Quadrat) durchführen – Oberfläche, Mantel und Volumen einfacher Körper (Quader und Würfel) mit Hilfe von Formeln berechnen

DOKUMENTIEREN UND INTERPRETIEREN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>7 Überlegungen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren und interpretieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse in sinnvoller Genauigkeit angeben (Runden von Zahlenmengen) - Ergebnisse interpretieren und auf ihre Plausibilität überprüfen - Überlegungen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich darstellen und präsentieren
<p>8 die Angemessenheit eines mathematischen Modells oder einer mathematischen Darstellung im Hinblick auf die vorgegebene Problemstellung beurteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Genauigkeit, auf wie viel Kommastellen gerechnet werden oder ob eine Überschlagsrechnung ausreicht, beurteilen

ARGUMENTIEREN UND BEGRÜNDEN

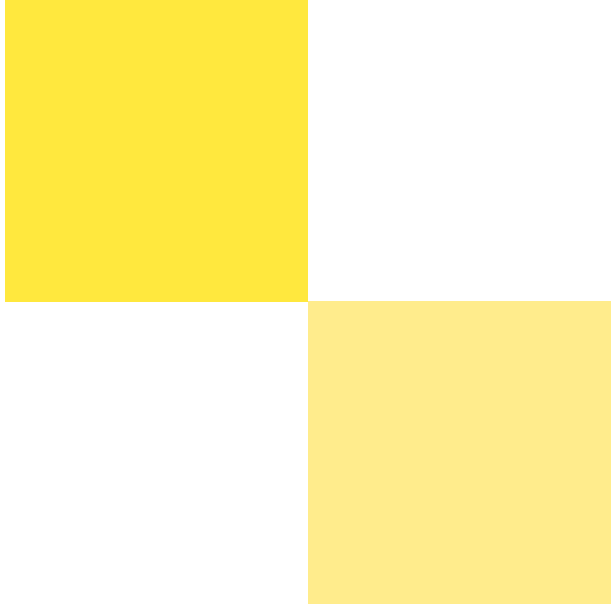
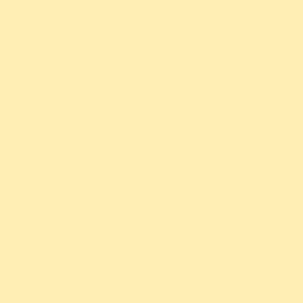
DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>9 grundlegende mathematische Fachbegriffe verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende mathematische Fachbegriffe korrekt verwenden
<p>10 Entscheidungen und Ergebnisse begründen (z.B. für die Verwendung eines bestimmten mathematischen Modells) sowie Argumentationen nachvollziehen und beschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Texte zu mathematischen Inhalten sowie Argumentationen anderer nachvollziehen und überprüfen (z.B. richtige Lösung erkennen) - eigene Lösungswege und Rechenschritte begründen - Annahmen und Voraussetzungen, die einer Argumentation zugrunde liegen, benennen, erklären und begründen (z.B. konkrete Aufgabenstellung: Welcher Lösungsweg kann angewendet werden und welcher nicht?) - Vor- und Nachteile unterschiedlicher Lösungswege und Modelle erkennen und abwägen, Entscheidungen begründen und mathematische Vorgänge erklären (z.B. gleiche Werte addieren oder mit ihrer Anzahl multiplizieren)
<p>11 Mit Hilfe der Mathematik Alltagssituationen und gesellschaftspolitische Vorgänge beurteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mit mathematischen Modellen und Argumentationen gesellschaftspolitische Themen problematisieren und daraus Schlüsse für mögliche Veränderungen ziehen (z.B. Verteilungsfrage) - durch Einbeziehen der eigenen Lebenspraxis und der eigenen Erfahrungen relevante Fragestellungen artikulieren - kritische Betrachtung und Interpretation von lebensnahen Situationen (z.B. Verbrauch und Zugang zu Trinkwasser)

ANHANG | ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN INHALTLICHEN PUNKTE

THEMENBEREICH	HINWEISE UND KONKRETE BEISPIELE
Zahlen	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen der natürlichen Zahlen – 1, 2, 3, 4, 5 ... + Der Zahlenraum ist unendlich groß, es gibt immer eine noch größere Zahl + natürliche Zahlen ordnen können - Kennen von Dezimalzahlen + Dezimalzahlen ordnen können - Rechnen mit natürlichen Zahlen (soweit als möglich im Kopf) + Addition + Subtraktion + Multiplikation beherrschen des „kleinen Einmaleins“ + Division (einfache, höchstens mit Rest) - Rechnen mit Dezimalzahlen + Addition + Subtraktion + Multiplikation + Division - Kennen und anwenden der Regel „Punkt vor Strich“
Maße	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen der unterschiedlichen Maßeinheiten + Längenmaße: km, m, dm, cm und mm + Flächenmaße: km², ha, a, m², dm², cm² und mm² + Gewichtsmaße: t, kg, dag und g + Zeitmaße: Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute und Sekunde - Umwandeln verschiedener Maßeinheiten, aus mehrnamigen Einheiten eine Einheit bilden (z. B.: 3 m und 4 cm = 3,04 m) - Versuch der Vermittlung über die Vorstellung der unterschiedlichen Maßeinheiten: Wann ist welche Einheit sinnvoll! Vorstellung über die Größe einer Einheit. (z.B.: Landwirte geben in Land in ha an, ...)
Geometrische Grundkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschied Länge und Fläche - Berechnung Umfang und Fläche für Rechteck und Quader - Berechnung Oberfläche und Volumen für Quader und Würfel - Winkelarten benennen können - Winkel zeichnen können – arbeiten mit dem Geodreieck
Textverständnis	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Textaufgaben + auf Basis der Grundrechenarten + mehrere gleiche Rechenarten (z.B.: Einkauf, ...) + Herauslesen und Anwenden der Regel „Punkt vor Strich“

Linksammlung einsetzbarer Lernplattformen:

- <http://www.matheaufgaben.net/mathe-online/>
- <http://www0.eduhi.at/bsr/freistadt/lernmit/vs4/rechenheft.html>
- <http://kopfrechentrainer.moritzjoesch.de/>
- <http://www.ahano.de/gehirnjogging-gedaechtnistraining/kopfrechnen/>
- <http://www.math4me.de/>
- <http://www.arndt-bruenner.de/mathe/scripts/einheitenueben.htm>
- <http://www.schulminator.com/mathematik/masseinheiten-und-groesseneinheiten>
- <http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/mathematik/3material/sek1/messen/umwandeln/masseinheiten1/>



**LERNERGEBNISORIENTIERTE
BESCHREIBUNG
DER BASISBILDUNG**
(CURRICULUM 2.0)



**DESKRIPTOREN
FÜR DEN
FACHBEREICH
SOZIALE
KOMPETENZEN**

Deskriptoren für den Fachbereich SOZIALE KOMPETENZEN (Soft Skills)

Für das Nachholen vom Pflichtschulabschluss sind nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch soziale Kompetenzen, so genannte Soft Skills, von großer Bedeutung sind. Im Rahmen des Projektes wurde eine Befragung der TrainerInnen, die in Lehrgängen zum Nachholen vom Pflichtschulabschluss unterrichten, durchgeführt. Unter anderem wurde auch die Frage gestellt, welche sozialen Kompetenzen besonders wichtig sind, um in den Lehrgang einsteigen und diesen erfolgreich abschließen zu können. Die Ergebnisse dieser Befragung sind in dieses Kapitel eingeflossen.

ANWENDUNGSDIMENSIONEN:

- *Fähigkeiten im Umgang mit sich selbst* 33
- *Fähigkeiten im Umgang mit anderen* 34

FÄHIGKEITEN IM UMGANG MIT SICH SELBST

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>1</p> <p>Selbstvertrauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Leistungsmöglichkeiten einschätzen können - sich selbst als Gesamtheit der eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten annehmen - in die eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten Vertrauen zeigen - die eigene Person selbstsicher behaupten können
<p>2</p> <p>Eigenverantwortung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich für eigene Handlungen und Entscheidungen verantwortlich fühlen - die Konsequenzen eigener Taten tragen wollen - den persönlichen Einfluss auf die Gestaltung der eigenen Lebensumstände erkennen
<p>3</p> <p>Organisationsfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - das eigene (Lern)Umfeld nach den persönlichen Bedürfnissen gestalten - die für sich selbst notwendigen Mittel erkennen, welche für ein erfolgreiches Arbeiten von Bedeutung sind - Termine und Zeitpläne in Einklang mit dem eigenen Lebensalltag gestalten - organisatorische Zusammenhänge realisieren und aufeinander abstimmen
<p>4</p> <p>Selbstständigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben zeitlich und organisatorisch unter Berücksichtigung des eigenen Handlungsspielraums planen (Zeit-, Selbstmanagement) - eigenständiges Beschaffen der für den Unterricht notwendigen Materialien bzw. Unterlagen (v.a. auch im Falle von versäumten Lerneinheiten) - bei unklaren Vorgaben oder Anweisungen nachfragen - Informationen betreffend der Unterrichtsorganisation (Zeit, Ort, Prüfungen, ...) eigenständig einholen
<p>5</p> <p>Selbstdisziplin/ Durchhaltevermögen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - selbst erstellte sowie vorgegebene Planung einhalten - Ziele längerfristig verfolgen können - Ablenkungen und Störungen im Lernprozess ausschalten können - Rückschläge als Teil des Lernprozesses sehen - Bereitschaft zu ständiger aktiver und konsequenter Partizipation am Unterricht
<p>6</p> <p>Motivation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Bedürfnisse und Motive erkennen, die zur Erreichung eines Zieles beitragen können - aus eigenem Antrieb eine Aufgabe beginnen und diese bis zur Erreichung des Zieles konsequent durchführen

FÄHIGKEITEN IM UMGANG MIT ANDEREN

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>7</p> <p>Hilfsbereitschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft zu zwischenmenschlicher Kooperation - Zustände und Situationen erkennen, in denen Hilfe benötigt wird und diese anbieten - persönliche Stärken aus eigener Motivation dazu nutzen, andere in diesen Bereichen zu unterstützen - sozial verantwortliches Handeln zeigen
<p>8</p> <p>Engagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich für eine Sache freiwillig einsetzen - Anstrengungen nicht scheuen, um ein Ziel zu erreichen - persönlichen Einsatz auch in Fällen zeigen, die nicht (nur) dem eigenen Interesse gelten
<p>9</p> <p>Toleranz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - fremde und von den eigenen abweichende Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten gelten lassen - durch Auseinandersetzung mit „Fremdem“ versuchen, eine verstehende Haltung gegenüber einer anderen Person, ihrem Verhalten oder ihrer Ansicht zu entwickeln
<p>10</p> <p>Empathie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich selbst und die eigenen Gefühle wahrnehmen - Gedanken, Emotionen und Verhaltensweisen anderer erkennen und verstehen - sich in die Lage und Situation anderer hineinversetzen können - auf Gefühle anderer entsprechend reagieren
<p>11</p> <p>Zuverlässigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Termine, Aufgaben und Handlungsweisen einhalten, die im Kursgeschehen vereinbart werden bzw. im jeweiligen Umfeld gelten - im sozialen Miteinander Vertrauenswürdigkeit und Aufrichtigkeit beweisen
<p>12</p> <p>Pünktlichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vereinbarte Termine präzise einhalten - bei Verhinderung/Verspätung zum frühestmöglichen Zeitpunkt Bescheid geben - gesellschaftliche Bedeutung anerkennen, die der Pünktlichkeit in unserer Kultur zugeschrieben wird - Konsequenzen akzeptieren, die Unpünktlichkeit mit sich bringen kann (Auslegung als Respektlosigkeit, Beleidigung, Unhöflichkeit)
<p>13</p> <p>Teamfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft zeigen, in Gruppen/Teams zu arbeiten - Herangehensweisen und Regeln für die gemeinsame Arbeit formulieren und einhalten - Meinungen und Gedanken anderer akzeptieren, weiterentwickeln sowie eigene einfließen lassen - auf gemeinsames Ergebnis hinarbeiten - eigenes Wissen dem Team zukommen lassen sowie Unterstützung anbieten - andere durch nachvollziehbare Argumente/mit Hilfe von geeigneten Motiven von einer Sache überzeugen

DESKRIPTOREN	HINWEISE UND BEISPIELE ZUR KONKRETISIERUNG
<p>14</p> <p>Kritikfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - konstruktive, d.h. sachlich formulierte und gerechtfertigte Kritik an der eigenen Person annehmen bzw. an anderen üben - Kritik allgemein als etwas Positives und als Vorschlag zur Verbesserung betrachten - aktiv dazu beitragen, durch Andere vorgeschlagene Lösungen zu evaluieren und kritisch zu hinterfragen - Konstruktiver Umgang mit eigenen bzw. fremden Fehlern als Teil des Lernprozesses - fähig sein zu objektiver Meinungsäußerung
<p>15</p> <p>Kommunikationsfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Meinung verständlich und nachvollziehbar ausdrücken - Inhalte klar und deutlich formulieren - Botschaften anderer richtig interpretieren bzw. im Zweifelsfall nachfragen - nonverbale Kommunikationssignale richtig deuten und darauf reagieren - Informationen durch Kommunikation zeitlich und inhaltlich richtig weiterleiten
<p>16</p> <p>Konfliktfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Konfliktpotentiale erkennen - zur Vermeidung von Auseinandersetzungen beitragen - sich bestehenden Konflikten stellen und konstruktiv bewältigen - Bereitschaft zeigen, andere Standpunkte zu verstehen

LERNERGESBNISSORIENTIERTE BESCHREIBUNG DER BASISBILDUNG (CURRICULUM 2.0)

Die vorliegende Beschreibung der Basisbildung (Curriculum 2.0) stellt jene Kompetenzen dar, die als Mindestanforderung notwendig sind, um in einen Lehrgang zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses ohne Probleme und ohne Brückenangebote einsteigen zu können, und dient dazu, die Voraussetzungen für den Einstieg in den Lehrgang transparent zu machen. Die Auswahl der Deskriptoren begründet sich auf Erfahrungen aus den bereits durchgeführten Lehrgängen.

Dieses auf die Praxis gerichtete Instrument schafft die Klarheit für die BasisbildungstrainerInnen, in welchem Umfang und in welche Richtung die Teilnehmenden ihre Kompetenzen erweitern und die Lehrenden sie begleiten sollten. Die Verantwortlichen aus dem Bereich PSA können mit Hilfe dieses Curriculums besser abschätzen, ob die BewerberInnen/ InteressentInnen die notwendigen Kompetenzen (und im ausreichenden Ausmaß) besitzen, um in einen Lehrgang einsteigen und diesen erfolgreich abschließen zu können.

Ein Projekt von:

Wissensturm
Volkshochschule Linz



 **iN.Bewegung**

Gefördert durch:



BM | **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen